

# Protokoll der Delegiertenversammlung des Gewerkschaftskartells Biel

31. Mai 1979, um 20.00 Uhr im Saal des Kongresshauses Biel

## Traktanden:

- 1: Appell
2. Protokollgenehmigung
3. Mitteilungen
4. Berichte: Gewerkschaftskartell
  - a) Tätigkeitsberichte
  - b) Jahresrechnungen 1978
  - c) Revisorenberichte
- Bildungsausschüsse
  - a) der Präsidenten
  - b) der Kassiere
5. Wahlen:
  - a) des Präsidenten
  - b) des Vize-Präsidenten
  - c) des Sekretärs und des Kassiers
  - d) der übrigen Vorstandsmitglieder
  - e) der Revisoren
  - f) der Mitglieder der Bildungsausschüsse
  - g) des Fähnrichs

6. Anträge

7. Verschiedenes

Vorsitz: Paul Maibach

Protokoll: E. Roth

Entschuldigt: Biedermann Liliane CEO, Charmillot J.M. SMUV, Menendez Fernando, SMUV, Käser Hermann SEV, Flückiger Oscar PTT-Union, Lüthi Fritz SMUV, Girod Rene PTT-Union, Aeschbach Ida SMUV, Trummer Paul SMUV.

Präsident Paul Maibach begrüsst die Anwesenden recht herzlich, besonders die Gäste Otto Arnold, Baudirektor der Stadt Biel, Andreas Reber, Grossrat und Delegierter des kantonalen Gewerkschaftskartells, Henri Krebs des Gewerkschaftskartells Jura bernois und Paul Kocher, Präsident der Platzunion Biel.

## 1. Appell

Der Appell geschieht durch die Präsenzliste. Anwesend sind 50 Kollegen.

## 2. Protokollgenehmigung

Zum Protokoll der letztjährigen Jahresversammlung werden keine Einwände erhoben.

## 3. Mitteilungen

Kollege A. Müller berichtet, dass die Sitzungen der Gewerkschaftssekretäre SMUV, VHTL und GBH mit den Gemeinderäten jeden Monat stattfinden. Dies ermöglicht eine regelmässige Information der Teilnehmer und hilft auch mit, eventuelle Spätzündungen zu vermeiden.

Neu finden auch regelmässige Sitzungen zwischen der Fürsorgedirektion und dem Arbeitsamt betreffend der Arbeitslosenkasse und Entlassungen statt. Gewisse Arbeitgeber profitieren davon, dass die Arbeitnehmer immer noch nicht besser informiert sind, z.B. dass der 13. Monatslohn im Stundenlohn inbegriffen ist (SEV, GBH). Die Arbeitslosenkasse der Stadt Biel stellt dem Gewerkschaftskartell Listen betreffend Kurzarbeit in Unternehmungen zu. Die städtische Arbeitslosenkasse kann die einzelnen Fälle weniger gut kontrollieren, da sie weder Gesamtarbeitsverträge noch die nötigen Informationen besitzt. Das Gewerkschaftskartell ist für jede Information dankbar, welche ihm betreffend der Probleme in den Unternehmungen gegeben wird. Die gegenseitige Information ist sehr wichtig.

Kollege Müller dankt für die Unterstützung beim Verkauf der 1. Mai-Kugelschreiber. Es besteht immer noch das Problem mit dem Stadtpark, welcher bei schlechtem Wetter für die Referate sicher nicht geeignet ist. Man sollte abklären, ob eventuell ein Saal im Kongresshaus reserviert werden könnte, was jedoch auf mindestens Fr. 1'000.- zu stehen käme. Mit dem Volkshaus wäre dieses Problem natürlich viel einfacher zu lösen.

Bei gutem Wetter ist der Stadtpark jedoch ideal. Der Umzug war wiederum sehr gut besucht; bei den Referaten waren jedoch viele Teilnehmer des Umzuges nicht mehr anwesend, was natürlich für die Referenten nicht sehr erfreulich ist. Auf einen italienischsprechenden Referenten wurde dieses Mal aus Zeitgründen verzichtet. Wir werden den 1. Mai 1980 in einem anderen Rahmen durchführen. Betreffend den 1. Mai-Abzeichen wurden wir

durch verschiedene Sektionen angefragt, ob nicht ein anderes Abzeichen gefunden werden könnte. Eventuell wird das Abzeichen gewechselt; wiederum ein Kugelschreiber, diesmal aber in grösserer Form, welcher sogar zum gleichen Preis verkauft werden könnte. Es ist nicht einfach, für Fr. 1.50 etwas Passendes zu finden.

Die Geschäftsleitung wird dieses Problem noch überprüfen.

Präsident Paul Maibach begrüsst Andreas Reber, Grossrat und Redaktor der Berner Tagwacht.

A. Reber entschuldigt sich für sein verspätetes Erscheinen. Er kennt die gewerkschaftlichen Belange aus eigener Erfahrung als Gewerkschafter. Er kommt immer gerne an solche Versammlungen und dankt für die Einladung. Er überbringt noch die Grüsse der Geschäftsleitung des kantonalen Gewerkschaftskartells aus Bern.

Kollege Krebs des Gewerkschaftskartells Jura bernois dankt für die Einladung recht herzlich und bedauert es, die Kollegen nicht in Deutsch begrüssen zu können. Er ist sehr erfreut über die guten Beziehungen ihres noch sehr jungen Kartells mit dem Gewerkschaftskartell Biel.

#### 4. Berichte

- Gewerkschaftskartell
- a) Tätigkeitsberichte: Jahresbericht Seiten 3,4,5,6. Keine Bemerkungen.
  - b) Jahresrechnungen 1978: Jahresbericht Seite 16.  
A. Müller möchte einige Erklärungen abgeben, bevor eine grosse Diskussion ausbricht. Was hat man mit den diversen Ausgaben von 2'476.- Franken gemacht? Auch ist Fr. 42.20 für Büromaterial fast nicht möglich. Weil wir aber zwei Büros zusammen führen, ist es nicht rentabel, diese Kosten immer speziell auszurechnen. Das Büromaterial ist im Betrag von 1'000.- Franken pauschal inbegriffen. Für die Anschaffung von verschiedenen Büromaschinen des VHTL hat das Gewerkschaftskartell ebenfalls einen Beitrag von Fr. 1'000.- geleistet.
  - c) Revisorenberichte: Kollege Kobel bedauert, dass weder E. Grünig noch W. Iten anwesend sind. Sie haben die Rechnung geprüft. Die Buchhalterin hat ein neues System eingeführt, die Buchführung ist sehr sauber. Sie haben alles in Ordnung befunden und M. Kobel dankt der Rechnungsführung für die gute Arbeit.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt. Paul Maibach dankt den Revisoren, der Rechnungsführung und Kollege A. Müller für die geleistete Arbeit.

Bildungsausschüsse:

a) der Präsidenten: Seite 7, Bericht Bildungsausschuss, keine Bemerkungen.

Kassier Georges Gutbub ist im Oktober 1978 gestorben. Die Versammlung erhebt sich zu seinem Gedenken.

Seite 9, Bericht Theater für den Bildungsausschuss, keine Bemerkungen.

Seite 10, Bericht CEO, keine Bemerkungen.

b) der Kassiere: Seiten 12 + 13, Jahresrechnung Bildungsausschuss.

Kollege Kobel informiert, dass die Rechnung des Bildungsausschusses geprüft wurde; es konnte ein schöner Überschuss von Fr. 1'300.- erzielt werden. Dieser Betrag sollte jedoch nicht weitergetragen werden, da sonst die Gemeinde eventuell die Subvention kürzen könnte. Er dankt dem Kassier für die sorgfältige Arbeit.

Seite 14, Jahresrechnung Theater Bildungsausschuss. Dieser Bericht ist eine Arbeit des verstorbenen Georges Gutbub. Er hat alles ganz allein gemacht und immer hervorragende Arbeit geleistet. M. Kobel wünscht seinem Nachfolger für diese arbeitsreiche Aufgabe viel Glück.

Seite 15, Jahresrechnung CEO. Die Jahresrechnung des CEO. ist immer schnell geprüft, die Buchführung ist sauber.

Die Jahresrechnungen der Bildungsausschüsse werden ohne Einwände genehmigt.

M. Kobel ergänzt noch zum Bericht Theaterkasse des Bildungsausschusses, dass hier die Einnahmen zurückgegangen sind. Dies ist u.a. eine Folge davon, dass viele Schulklassen mit verbilligten Billets die Vorstellungen besuchen. Das Gewerkschaftskartell hat bei der Stadt ein Gesuch um Erhöhung der Subvention von 2'000.- Franken verlangt.

Kollege Lüthi orientiert, dass der Überschuss der letzten Saison des Bildungsausschusses an die Theaterkasse übergeben wurde.

P. Maibach dankt den Präsidenten und Kassieren für ihre geleistete Arbeit. Er bittet alle Anwesenden, auch die letzten Seiten des Jahresberichtes zu lesen, auch die Statistiken sind interessant.

Kollege Müller teilt mit, der Jahresbericht enthalte auch Angaben, welche früher oder später noch dienen könnten. Wenn jedoch eine Änderung dieses Berichtes gewünscht werde, könnte er auch geändert werden.

P. Kocher, Präsident der Platzunion Biel teilt mit, er habe immer Hemmungen, da er auch Mitglied der PTT-Union sei und es hier immer noch Sektionen gebe, welche nicht Mitglied des Gewerkschaftskartells seien. Betreffend den Kugelschreibern sei vorgeschlagen worden, z.B. als 1. Mai-Abzeichen eine einfache Trolley-Karte abzugeben.

## 5. Wahlen

a) des Präsidenten. P. Maibach hat seine Demission als Präsident und Mitglied der GL des Gewerkschaftskartells eingereicht, da er Mitglied der kleinsten der dem Gewerkschaftskartell angeschlossenen Gruppe ist, welche nur noch 5 Mitglieder aufweist. Als neuer Präsident wird Kollege Edgar Hofer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. E. Hofer dankt für das Vertrauen. Er verstehe auch etwas Deutsch und werde alles daran setzen, damit man mit ihm zufrieden sei. Er sieht in seiner Wahl einen Erfolg für die französischsprachigen Kollegen. A. Müller dankt P. Maibach für seine geleistete Arbeit als Präsident.

b) des Vize-Präsidenten. Der Kartellvorstand schlägt Ernst Hof vor. Kollege E. Hof wird einstimmig gewählt.

c) des Sekretärs und Kassiers. Kollege Alfred Müller wird einstimmig wiedergewählt.

d) der übrigen Vorstandsmitglieder. Josef Schleuniger, Paul Gfeller, Ernst Hof, Fritz Liechti, Heini Müller, Roland Perrin, Otto Stämpfli. François Jeanneret der PTT-Union wird eventuell ersetzt, da er nicht mehr an den Versammlungen teilnimmt.

Für Paul Maibach konnte kein Ersatz gefunden werden.

Die vorgeschlagenen Mitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

Kollege Polato der Typographia erklärt, er könne die Typographia nicht vertreten, da er selber mit Arbeit überhäuft sei.

e) der Revisoren. Die Kollegen Iten und Kobel haben ihre Demission eingereicht. Für Walter Iten wird Martin Illien, Flachserenweg 4, 2560 Nidau der PTT-Union vorgeschlagen; für Max Kobel ist es Maurice Ernst, SMUV. Kollege Ernst ist geschulter Revisor des Verbandes SMUV. Kollege Ernst Grünig (bisher) sowie die Kollegen Martin Illien und Maurice Ernst werden einstimmig gewählt.

Max Kobel teilt mit, Kollege Grünig habe sich immer beklagt, er erhalte keine Einladung zur Generalversammlung des Gewerkschaftskartells. A. Müller antwortet ihm, es werden nur diejenigen eingeladen, welche den Fragebogen ausfüllen und zurücksenden. Kollege Hofer macht den Vorschlag, die Revisoren ins Verzeichnis aufzunehmen und auch automatisch zu den Versammlungen einzuladen.

f) der Mitglieder der Bildungsausschüsse.

Bildungsausschuss: Ausser von der Präsidentin sind keine Demissionen eingegangen. Frau Meyer begründet ihre Demission mit der Arbeitsüberlastung. Sie wird jedoch als Mitglied weiterhin im Bildungsausschuss bleiben. Der Bildungsausschuss werde einen Nachfolger für sie suchen müssen.

Kollege Hofer erwidert, dass der Präsident des Bildungsausschusses durch die Delegiertenversammlung gewählt werden muss.

Frau Meyer hat ihrem Brief nichts beizufügen, mit welchem sie ihre Demission begründet. Sie sei jedoch der Meinung gewesen, der Bildungsausschuss könne sich selber konstituieren. Die Arbeit im Bildungsausschuss sei ziemlich kompliziert, da kein eigentliches Zentrum vorhanden wäre. Als ihren Nachfolger schlägt sie Heini Müller vor.

H. Müller kann diesen Vorschlag - ebenfalls aus Arbeitsüberlastung - nicht annehmen. Kollege Hofer schlägt vor, dass Frau Meyer weiterhin die Leitung übernimmt, jedoch im Ausschuss jemandem die Arbeit überträgt.

Die Kolleginnen und Kollegen Willy Hintermeister, Alfred Müller, Paul Maibach, Fritz Lüthi, Roland Perrin, Heini Müller werden als Vorstandsmitglieder und Helen Meyer als Präsidentin einstimmig wiedergewählt.

Kassier Theaterkasse des Bildungsausschusses: Als Nachfolgerin von Georges Gutbub wird die Frau des bisherigen Kassen-Revisors, Gisela Kobel, gewählt.

CEO: Präsident Georges Coulin, Vizepräsident Michel Crible, Sekretärin Liliane Biedermann, Kassier: Denis Reber, Protokollführer: Adrien Chopard. Mitglieder: Edgar Hofer, Alfred Hostettler, Paul Visinand und von Amtes wegen Alfred Müller werden einstimmig wieder gewählt.

g) des Fähnrichs. Es konnte immer noch kein neuer Fähnrich gefunden werden. Er wird in Zukunft auf der Traktandenliste nicht mehr aufgeführt.

## **6. Anträge**

Es sind keine Anträge gestellt worden.

## **7. Verschiedenes**

Baudirektor Otto Arnold stellt fest, dass er bereits letztes Jahr über das Bieler Volkshaus orientiert hat. Der Baurechtsvertrag bestätigt, dass es ein Volkshaus ist. Die Grundpfandgläubiger hatten versucht, den Baurechtsvertrag aufzulösen, mit der Begründung, das Volkshaus sei schlecht zu verkaufen. Man hat jedoch juristisch bestätigen lassen, dass der Baurechtsvertrag nicht aufgelöst werden muss.

Es ist eine Versammlung einberufen worden, damit die Käufer oder Umbauer, der Gemeinderat, die Verwaltung etc. wissen, wie die ganze Angelegenheit zu behandeln ist.

Seit dem letzten Volksentscheid gegen den Kauf des Volkshauses durch die Stadt hat ein Gesinnungswechsel stattgefunden. Man ist sich einig: das Äussere und die Säle müssen erhalten bleiben. Die Streitfrage ist jetzt, ob auch das Innere geschützt werden sollte. Es wurde eine Arbeitsgruppe aus SP-Leuten gebildet, u.a. mit Frau Meyer und Alfred Müller, welche dieses Problem behandeln sollen. Ein Architekt aus Basel hat das Volkshaus besichtigt und sehr interessanten Vorschläge für dessen Nutzung vorgebracht. Man hat auch Kontakt aufgenommen mit den Gewerkschaften. Man hat das Projekt mit den Kassieren der einzelnen Zentralen an einer Sitzung diskutiert; die Stellungnahmen fielen sehr positiv aus.

Es wurde nochmals eine Kostenabrechnung erstellt. Das fertige Projekt wird in den nächsten Tagen nach Bern gesandt. Man erwartet eine Entschädigung der Gemeinde an die Säle; diese sind nicht rentabel, was auch den Niedergang des Volkshauses herbeigeführt hat. Ein grosser Fehler ist damit gemacht worden, dass man keinen Beitrag von der Stadt gefordert hat. Das Umbau-Projekt muss nach den Sommerferien noch durchdiskutiert werden.

A. Müller teilt mit, dass in den Sektionen noch nicht über dieses Problem diskutiert wurde. Im August findet eine Präsidentenkonferenz statt, wobei über dieses Projekt genau informiert wird.

Die Kollegen Paul Maibach und Edgar Hofer danken für die Teilnahme an dieser Versammlung und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine gute Heimkehr.

Schluss der Sitzung: 10.00 Uhr.

Der Präsident: Paul Maibach. Die Protokollführerin: E. Roth.

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokoll, 31.5.1979.

Gewerkschaftskartell Biel > Gewerkschaftskartell DV Protokoll 1979-05-31